

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Gesamtfensterfläche bilden, unter Verwendung der Klöcknerprofile hergestellt. Die Gesamtlieferung der Fenster erstand die Eisenbaufirma Max Wahlberg in Wien, welche die Erzeugung der Wendeflügel samt Rahmen und Verschlüssen an die Fenestra Crittal A.-G., Düsseldorf, weitervergeben hatte. Der Erfolg dieser Zusammenarbeit entspricht den höchstgespannten Erwartungen (Abb. 27).

Im Zusammenhange mit den Fenstern seien schließlich auch noch die Oberlichten der Lösehalle erwähnt, welche diesem rund 1600 m² großen Betriebsraum blendungsfreies Licht zuführen (Abb. 79). Wegen der feuchtwarmen Innenluft der Lösehalle ergab sich auch bei diesen Oberlichten die Notwendigkeit ungewöhnlicher Sonderausführungen, was zu einer getrennten Vergebung der äußeren Dachreiter und der inneren Zierlichter führte. Die äußeren, steilgesattelten Oberlichten, an deren beheizter Innenseite starke Schwitzwasserbildung erwartet werden mußte, wurden von der Firma Johann Faatz in Steyr, O.-Ö., unter Verwendung von Sprossen aus gepreßtem Kupferblech hergestellt. Die raumseitigen Zierlichter, die ständig von Feuchtluft umspült werden, bei Reinigungen und Instandsetzungen aber eine gewisse Tragfähigkeit aufweisen müssen, wurden vom Osterreichischen Glasdachwerk J. Eberspächer, Wien, aus feuerverzinkten Walzprofilen von Trogquerschnitt eingebaut. Auch diese Arbeitsgemeinschaft hat sich vollkommen bewährt.

Die Kesselanlage

Ausführende Firma: Paukerwerk-A.-G., Wien.

Da zur Tabakfabrikation, zur Heizung und auch zur Krafterzeugung, bedeutende Dampfmengen benötigt werden, wurde eine neuzeitliche Hochdruck-Dampfanlage mit einer Leistung von 14.000 Kilogramm Dampf pro Stunde aufgestellt. Diese Dampfkesselanlage erhielt zwei Kessel, System Babcock, von je 200 Quadratmeter Heizfläche, die den erforderlichen Dampf mit 25 Atmosphären Betriebsspannung und einer Überhitzung von zirka 400 Grad Celsius erzeugen (Abb. 145). Ein Kessel der alten Anlage wurde in das neue Kesselhaus übersiedelt und neuzeitlich ausgestattet.

Zur Dampferzeugung wird ausschließlich inländische Kohle und zwar vorzugsweise Wolfsegg-Traunthaler Kohle verwendet, die auf mechanischen Treppenrosten verbrannt wird.

Den modernen Ansprüchen Genüge leistend, ist die Kohlenzufuhr eine durchaus mechanische. Die Kohle wird mittelst einer pneumatischen Anlage vom Waggon auf die im Keller liegende Kohlenrutsche befördert. Von dort bringt eine fahrbare Füllmaschine (Abb. 147) die Kohle in die Becher eines Pendelbecherwerkes und fördert diese etwa 30 Meter hoch in sieben Bunker mit zusammen 180 Waggons Inhalt (Abb. 151). Von jedem dieser Bunker führt ein Blechschlauch zu einer halbautomatischen Waage, wo die Kohle gewogen wird, bevor sie auf dem Rost zur Verbrennung gebracht wird. Alle Teile sind verschalt, so daß eine staubfreie Kohlenförderung gewährleistet ist.

Die Kesselanlage selbst ist außerordentlich ökonomisch durchgebildet. Die Verbrennungsgase werden nicht nur in den Kesseln weitestgehend ausgenützt, sondern auch in einem direkt an den Kessel angebauten modernen Rippenrohr-Ekonomiser und nach dem Ekonomiser noch im Platten-Luftvorwärmer.

Während die Wärme der Abgase im Ekonomiser das Speisewasser der Kessel weit über 100 Grad Celsius aufwärmt, wird in dem Platten-Luftvorwärmer die restliche Wärmemenge noch zur Vorwärmung der Verbrennungsluft ausgenützt.

Die kalten Rauchgase saugt ein Ventilator ab, ein Schornstein führt sie dann ins Freie.

Auch die Rückstände der Kohle auf dem Rost werden vollständig mechanisch und staubfrei abgeführt. Für die Abfuhr der Schlacke und Asche sind Wasserspül-Entschungs-Einrichtungen vor-